

Inanspruchnahme von Versorgungsleistungen & Kosten bei depressiven Störungen im Alter

Melanie Luppa, Claudia Sikorski, Tom Motzek, Alexander Konnopka, Hans-Helmut König, Steffi G. Riedel-Heller

Hintergrund:

- Depression häufiges Krankheitsbild im Alter
- Immer älter werdende Gesellschaft

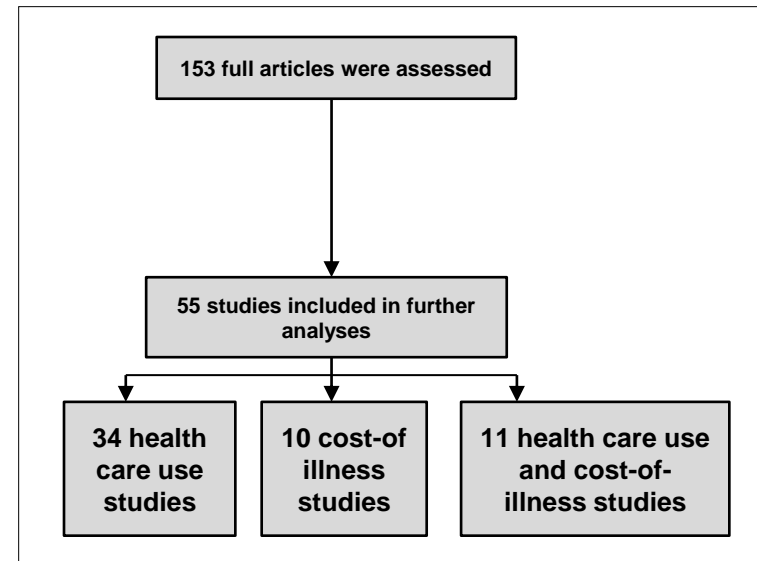
Ziel: Systematische Literaturübersicht

Suchbegriffe:

depression OR depressive*) AND (cost* OR economic burden OR utilization OR use) AND (old age OR elderly)

Einschlusskriterien:

Repräsentative Stichprobe, Alter 55 Jahre +

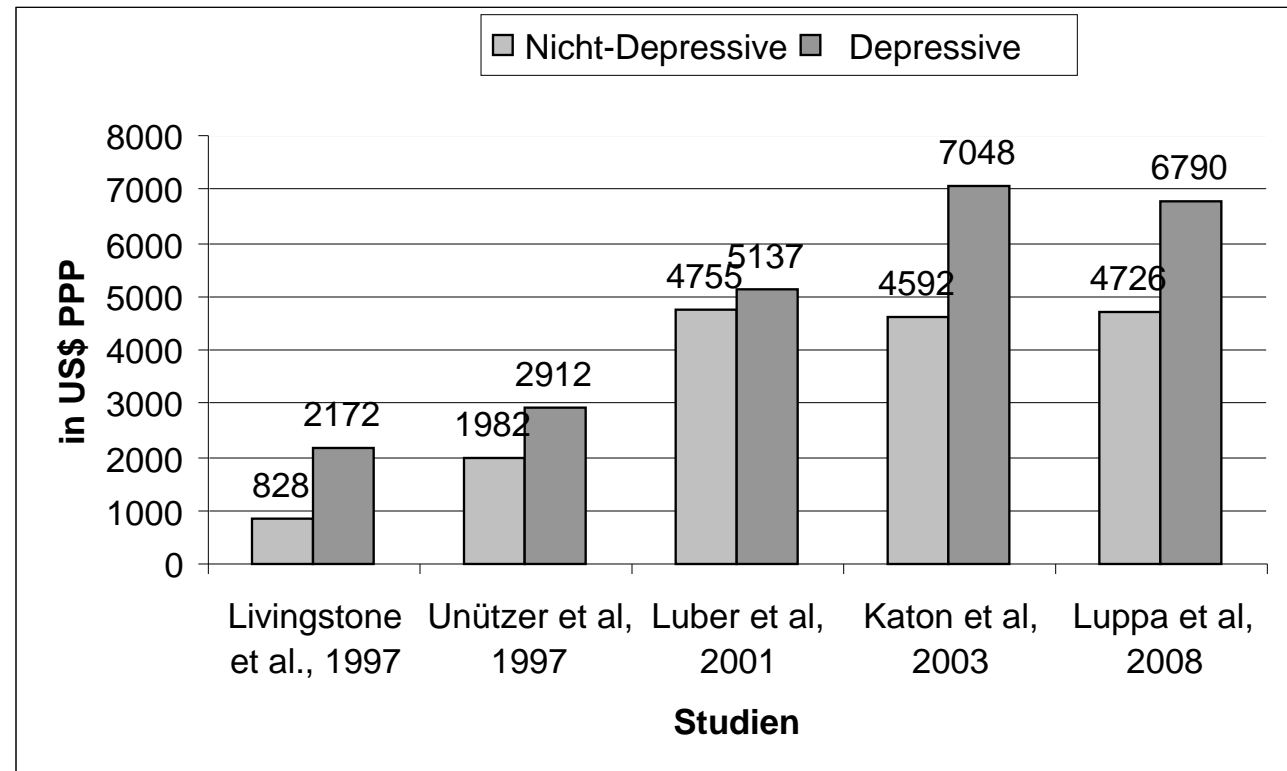


Ausschnitt aus systematischer Literaturrecherche



Ergebnisse der Literaturübersicht

- Antidepressiva 20-45%
- Häufigere Arztbesuche
- Häufigere Krankenhausaufenthalte
- Häufigere Pflegeinanspruchnahme
- Ambulante, stationäre und Gesamtkosten ca. 1/3 höher
- Kosten steigen mit Schweregrad der depressiven Störung



Vergleich durchschnittlicher direkter Kosten depressiver & nichtdepressiver Studienteilnehmer (inflationiert auf 2010, umgerechnet in US\$ Kaufkraftparitäten)

Diskussion: Zusammenfassung

- **Direkte Kosten depressiver alter Menschen übersteigen direkte Kosten nicht-depressiver um ein Drittel**
- **Substantieller Anstieg der Kosten für Pflege, stärkster Anstieg für Patienten mit chronisch depressiven Symptomen**
- **Verbesserung von Diagnose und Therapie der Depression im Alter
→ Zunahme der Lebensqualität Betroffener und ihrer Familien, sondern möglicherweise auch
→ Auswirkung auf wirtschaftliche Belastung der Gesellschaft (Donohue/Pincus, 2007)**

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.



Dr. Melanie Lupp
Universität Leipzig, Institut für Sozialmedizin, Arbeitsmedizin und Public Health (ISAP)
Arbeitsgruppe Public Health: Epidemiologie und Versorgungsforschung
Philipp-Rosenthal-Str. 55, 04103 Leipzig
Tel.: +341-9724534, Fax: +341-9724569
E-Mail: melanie.lupp@medizin.uni-leipzig.de